Vespertilio subulatus. Giebel. Säugeth. S. 936.
Vespertilio evotis. H. Allen. Catal. of the Mammals of Massachusetts.
Vespertilio subulatus. J. A. Allen. Catal. of the Mammals of Massachusetts. p. 209. Nr. 42.

Say hat diese Art entdeckt und auch zuerst beschrieben, und später haben uns auch Godman, Richardson, Green, La Conte und Cooper Beschreibungen von derselben mitgetheilt.

Sie zählt zu den ausgezeichnetsten unter den nordamerikanischen Arten und kommt in Ansehung der Grösse mit der rothbraunen *(Vespertilio splendidus)* und rauchbraunen Fledermaus *(Vespertilio hypothrix)* überein, da sie fast immer etwas kleiner als unsere europäische gefranste Ohrenfledermaus *(Myotis Nattereri)* ist, wornach sie zu den mittelgrossen Formen ihrer Gattung und zu den kleineren in der Familie gehört.

Bezüglich ihrer Färbung erinnert sie an die carolinische Dämmerungsfledermaus *(Vesperugo carolinensis)*, welche jedoch einer durchaus verschiedenen Gattung angehört.

Ihr Kopf ist kurz und breit. Die Ohren sind lang, ebenso lang oder auch etwas länger als der Kopf, von eiförmiger Gestalt und stumpf, am Aussenrande nicht ausgeschnitten, und auf der Aussenseite gefaltet und an der Wurzel derselben behaart. Die Ohrklappe ist lang, ungefähr $^2/_3$ der Ohrlänge einnehmend, pfriemenförmig, an der Wurzel breit, nach oben zu allmählig sich verschmälernd und in eine stumpfe Spitze endigend. Die Flügel sind kahl, die Zehen der Hinterfüsse ziemlich lang. Die Schenkelflughaut ist an ihrer Wurzel behaart und am hinteren Rande mit einzelnen dünnstehenden Haaren gewimpert. Der Schwanz ist lang, doch merklich kürzer als der Körper, und ragt mit der äussersten Spitze seines Endgliedes frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Oberseite des Körpers ist glänzend gelblich-braungrau. die Unterseite gelblichgrau, wobei die einzelnen Körperhaare mit Ausnahme jener der Schenkelflughaut, welche durchaus einfärbig sind, auf der Oberseite an der Wurzel schwärzlich sind und in gelblich-braungraue Spitzen ausgehen, auf der

Unterseite aber an der Wurzel schwarz gefärbt erscheinen und in gelblichgraue Spitzen endigen.

Gesammtlänge	2″ $1^1/_5$‴.	Nach Say.
Körperlänge	$11^4/_5$‴.	
Länge des Schwanzes	1″ $2^2/_5$‴.	
Körperlänge	1″ 10‴.	Nach Richardson.
Länge des Schwanzes .	1″ 6‴.	
„ der Ohren	8‴.	
Spannweite der Flügel . 10″.		
Länge der Ohrklappe . .	$4^1/_2$‴.	Nach Audubon u. Bachman.

In den von Say angegebenen Ausmaassen scheint ein Irrthum unterlaufen zu sein, da der Schwanz nach denselben den Körper um $3^2/_5$ Linien an Länge übertreffen würde, was aber — wie Richardson behauptet, — keineswegs der Fall ist.

In beiden Kiefern sind jederseits 2 Lücken- und 4 Backenzähne vorhanden. Die oberen Vorderzähne sind paarweise gestellt und zweilappig.

Vaterland. Nord-Amerika, wo diese Art eine sehr weite Verbreitung hat und sich vom höheren Norden von Labrador und dem östlichen Fusse der Felsgebirge, — wo sie Richardson an den oberen Armen des Saskatchewan und Friedensflusses getroffen, — längs des Columbia und Ohio einerseits bis gegen die Quellen des Arkansas — wo sie Say entdeckte — verbreitet, anderseits durch New-York, Connecticut und Massachusetts bis nach Carolina und Georgien hinabreicht.

Green beschrieb dieselbe unter dem Namen „*Vespertilio domesticus*“, Le Conte unter dem Namen „*Vespertilio lucifugus*“ und H. Allen schlug die Benennung „*Vespertilio evotis*“ für sie vor.

Keyserling und Blasius, so wie auch alle ihre Nachfolger, reihen sie der Gattung „*Vespertilio*“ ein.

IX. SITZUNG VOM 23. MÄRZ 1871.

Der Präsident gedenkt des am 19. März erfolgten Ablebens des w. M. Herrn Hofrathes Wilhelm Ritter v. Haidinger.

Sämmtliche Anwesende geben ihr Beileid durch Erheben von den Sitzen kund.

Der Secretär legt folgende eingesendete Abhandlungen vor:

„Die Arten der natürlichen Familie der Faulthiere *(Bradypodes)* nach äusseren und osteologischen Merkmalen", vom Herrn Dr. L. J. Fitzinger in Pest.

„Über den Bau des Stärkemehls," vom Herrn Forstrathe & Prof. Dr. Th. Hartig in Braunschweig.

Herr Prof. Dr. H. Hlasiwetz legt eine Abhandlung: Über die Oxypikrinsäure (Styphninsäure)" vom Herrn Dr. J. Schreder vor.

Herr Prof. Dr. A. E. v. Reuss überreicht eine für die Denkschriften bestimmte Abhandlung, betitelt: „Die fossilen Korallen des österreichisch-ungarischen Miocäns".

Der Secretär überreicht folgende kleinere Mittheilungen:

I. „Beiträge zur Geschichte der Mangan-Legirungen."

II. „Über eine merkwürdige Veränderung der Oberfläche einer Glasplatte durch eine plötzliche heftige Erschütterung."

III. „Beiträge zur Kenntniss des Diamantes".

IV. „Ein Apparat zur Bestimmung der Kohlensäure, besonders im Leuchtgas".

An Druckschriften wurden vorgelegt:

Akademie der Wissenschaften, Königl. Preuss., zu Berlin: Monatsbericht. Januar 1871. Berlin; 8⁰.